

Vorwort der Reihenherausgeberin

Der mittlerweile 7. Band der Publikationsreihe *Oriental and European Archaeology* stellt zugleich die Fortsetzung der Abschlusspublikationen zu den Ausgrabungen auf dem Çukuriçi Höyük dar. Diese Studie von Christoph Schwall ist nicht nur eine umfassende Vorlage der archäologischen Primärdaten der Siedlungsphasen VII bis V vom Çukuriçi Höyük, sondern zugleich eine grundlegende Aufbereitung und Analyse des 5. und 4. Jahrtausends in Westanatolien und der Ostägäis. Damit sind dem Autor gleich mehrere Ergebnisse auf verschiedenen Ebenen gelungen, die eine bisher einzigartige Grundlage für die Kupferzeit dieses Großraumes darstellen. So kann er die sonst in unserem Forschungsfeld durchaus übliche Trennung entlang moderner Nationalgrenzen überwinden und beide Bereiche – den griechischen wie auch den türkischen Raum – gleichwertig auswerten und zusammenfassend interpretieren. Damit gelingt ihm eine überzeugende Beweisführung der schon vor mehr als 15 Jahren von O. Kouka für die Frühbronzezeit postulierten „ostägäischen Koine“, die Ch. Schwall auf Basis neuer Primärdaten zu einem Gesamtbild chalkolithischer Kulturerscheinungen zusammenführt. Von besonderem Wert für ein breiteres wissenschaftliches Publikum dürfte dabei u. a. die gründliche Sammlung aller ergrabenen archäologischen Fundorte und Daten des 5. und 4. Jahrtausends sein, die wohl auch aufgrund schwierig zugänglicher Literatur in unterschiedlichen Sprachen bisher kaum Beachtung fanden. Eine weitere wissenschaftliche Leistung dieser Arbeit ist die chronologische Auswertung aus einer holistischen Perspektive, in der sowohl die Radiokarbonaten und ihre archäologischen Kontexte als auch ihre relative Kompatibilität auf Basis der materiellen Kultur berücksichtigt werden. Somit kann Ch. Schwall der Schoop'schen Studie zu Anatolien aus dem Jahr 2005 viele neue Erkenntnisse hinzufügen, die nicht nur auf der Einbeziehung der ostägäischen Inseln, sondern auch auf einer breiten und kenntnisreichen Materialstudie basieren. Letzteres soll ebenfalls hervorgehoben werden, insbesondere, da zahlreiche unterschiedliche archäologische Quellen vom Autor selbst bearbeitet, dokumentiert und entsprechend kenntnisreich interpretiert wurden. Im Rahmen der von mir geleiteten Ausgrabungen des Çukuriçi Höyük hat Ch. Schwall die Untersuchungen der chalkolithischen Siedlungsreste aus den Phasen ÇuHö VII–V maßgeblich selbst durchgeführt und auch das von ihm hier präsentierte Fundmaterial aufgenommen und analysiert. Die Vorlage der Stratigraphie mit Details aller archäologischen Kontexte, die Interpretation der unterschiedlichen Architektur, der gesamten Gefäßkeramik inklusive ihrer technologischen und typologischen Analyse, des Weiteren Ton-, Knochen- und Steinobjekte sowie Metallfunde werden in dieser Abschlusspublikation von einem detaillierten Katalog begleitet, der das Gesamtwerk zu einer wichtigen Grundlage auch für zukünftige Forschungen macht. Der Anspruch des Autors, die Kulturerscheinungen der Kupferzeit in diesem Großraum substantiell zu erschließen und begrifflich zu machen, ist ihm schließlich im Interpretationsabschnitt am Ende dieses Buches gelungen. Die Rolle von Kommunikations- und Austauschsystemen und die Argumentation anhand handwerklicher Spezialisten und ihrer Produkte sind überzeugend und lassen die Dynamik dieser Epoche besser verständlich werden.

Unserem Ziel einer umfassenden Publikation aller Grabungsdaten ist schließlich der wesentlich kleinere Beitrag am Ende dieses Buches geschuldet, in dem die Reihenherausgeberin alle Ergebnisse zur Kupferzeit aus den Sondierungsgrabungen von 2006 bis 2009 vorlegt, auf deren ersten Ergebnissen die grundlegenden Materialtypologien und Phasengliederungen des Tells in den weiteren Kampagnen basieren. Die weitere Vorlage der insgesamt sieben Grabungs- und Surveykampagnen wird noch einige Jahre in Anspruch nehmen, bleibt aber unser erklärtes Ziel. In naher

Zukunft sollen eine kontextuelle Studie zur spätneolithischen Phase VIII (6200–5975 calBC) und zur frühbronzezeitlichen Architektur der Phasen IV und III (2900–2750 calBC) erscheinen. Weitere Abschlusspublikationen zu den neolithischen Siedlungen XIII–IX, den geschlagenen Stein geräten, den lithischen Rohmaterialien und Lagerstätten, zur Textilproduktion, zum frühbronzezeitlichen Fundmaterial sowie zur Metallurgie sind geplant bzw. werden bereits vorbereitet. Alle bisher erschienenen über 50 Detailstudien wurden jüngst in *Çukuriçi Höyük 1* (2017) aufgelistet und ermöglichen einen Einblick in viele Detailspekte und Forschungsergebnisse des interdisziplinären und internationalen Teams. An dieser Stelle darf ich allen Forscherinnen und Forschern des Çukuriçi Teams ausdrücklich für ihr fortwährendes Engagement danken.

Die Finanzierung verdanken wir dem österreichischen Wissenschaftsfonds (FWF) und dem Europäischen Forschungsrat (ERC) sowie dem OREA Institut der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Für die Genehmigungen und vielfältige logistische Unterstützung unserer Arbeiten vor Ort danken wir den türkischen Behörden sowie den österreichischen Ausgrabungen in Ephesos (ÖAI). Für das gründliche Lektorat danke ich Jörg Weilhartner, für das professionelle Layout gebührt María Antonia Negrete Martínez unser herzlicher Dank. Die Koordination und Betreuung der Drucklegung lag in den erfahrenen Händen von Ulrike Schuh.

Schließlich gilt mein Dank dem Autor Christoph Schwall, der das in ihn gesetzte Vertrauen mehr als bestätigt hat. Mit seinem Werk *Çukuriçi Höyük 2. Das 5. und 4. Jahrtausend v. Chr. in Westanatolien und der Ostägäis* ist ihm nicht nur die Vorlage des kupferzeitlichen Siedlungsplatzes, sondern auch seine breite kulturelle Einbettung vortrefflich gelungen.

Barbara Horejs
Direktorin des Instituts für Orientalische und Europäische Archäologie
Wien, 14. Februar 2018